# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

Heute Sportrundschau

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Blick vom Turm" und „Blick vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft"

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreis: [illegible] einschl. Trägerlohn ℳ 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage • Verbreitetste Zeitung im Oberamts-Bezirk • Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 201 | Gegründet 1827 | Montag, den 29. August 1932 | Fernsprecher Nr. 29 | 106. Jahrgang


# Vor wichtigen Entscheidungen

Die Reichsregierung ist der Ueberzeugung, daß der Reichstag unfähig sei, positive Arbeit zu leisten. Daher habe ein Reichstag, der nur in Negativem eine Mehrheit aufbringen und die Arbeit der Regierung stören und sie selbst stürzen könne, keine Daseinsberechtigung. Der Reichskanzler, der sich Montag abend zum Reichspräsidenten nach Neudeck begibt, wird dort ganz bestimmte Vorschläge machen und vom Reichspräsidenten den Auflösungserlaß erbitten. Zunächst muß aber der Genauigkeit halber festgestellt werden, daß der Reichspräsident noch keine bindende Verpflichtung der Reichsregierung gegenüber eingegangen ist, den Reichstag unter allen Umständen aufzulösen.

Wahrscheinlich würde die Regierung zunächst abwarten ob der Reichstag sich nicht selbst vertagen und damit von einstweiligen Beschlüssen gegen die Regierung absehen würde. Auch scheint man in Regierungskreisen die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu haben, durch das große Wirtschaftsprogramm, das der Reichskanzler am Sonntag in Münster verkündet, eine „Tolerierung" beim Reichstag durchzusetzen. In beiden Fällen, also dem der Tolerierung und dem der Selbstvertagung, würde die Reichsregierung von der Ermächtigung zur Auflösung keinen Gebrauch machen. Sollten diese Erwartungen der Regierung jedoch nicht eintreten, sich vielmehr die Arbeitsunfähigkeit des Parlaments sofort in den nächsten Tagen bestätigen, so würde der Kanzler nicht zögern, den Reichstag aufzulösen.

Die Frage, was nach der Auflösung kommen werde, wird in Regierungskreisen sehr sorgfältig überlegt. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß angesichts der fortdauernden politischen Beunruhigung des Volks und nach vier Wahlen in diesem Jahr — zwei Reichspräsidentenwahlen, Länderwahl und die letzte Reichstagswahl — ein nochmaliger Wahlgang die größten Gefahren mit sich bringen müsse. Kein Kabinett könne diese Verantwortung tragen. Es diene deshalb dem Wohl des Staatsganzen, wenn man zunächst von einer Reichstagswahl absehe und erst dafür sorge, daß Deutschland den Winter überstehe. Diese Ausweitung des in der Verfassung festgesetzten Termins für Neuwahlen (spätestens sechzig Tage nach der Auflösung) sei leichter vor dem eigenen Gewissen und vor dem Volk zu verantworten als eine sofortige Neuwahl mit allen ihren Gefahren. Im Frühjahr hofft man dann so weit zu sein, daß Neuwahlen veranstaltet werden könnten.

Wenn aber die Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten zustande kommt, beabsichtigen diese Parteien, Beauftragte zum Reichspräsidenten nach Neudeck zu senden, um ihm mitzuteilen, daß eine arbeitsfähige Mehrheit im Parlament gebildet sei, die bereit sei, eine Persönlichkeit (Hitler?) zu stellen, der die Bildung einer parlamentarischen Regierung vom Reichspräsidenten übertragen werden solle. Ob der Reichspräsident, von dem bekannt ist, daß er nach wie vor dagegen ist, Hitler die Staatsmacht zu übergeben, auf diesen Vorschlag eingehen wird, ist noch nicht sicher. In politischen Kreisen Berlins hört man die Ansicht, ein parlamentarisches Kabinett aus Nationalsozialisten und Zentrum würde nur einen Uebergang bilden zu der Verwirklichung jener Pläne der Reichsregierung, die unter allen Umständen durchgeführt werden sollen. Die Entscheidung dürfte bereits in den ersten Tagen dieser Woche fallen.

## Die Besuche in Neudeck

**Berlin**, 28. August. Nach dem Lokalanzeiger werden an der Reise des Reichskanzlers nach Neudeck am Montag auch Reichswehrminister v. Schleicher und Reichsinnenminister v. Gayl teilnehmen.

Auch das Zentrum beabsichtigt, wie verlautet, einen Vertrauensmann nach Neudeck zu senden. In den Koalitionsverhandlungen mit den Nationalsozialisten hat nach der Deutschen Allg. Ztg. das Zentrum nur das Reichsfinanz- und das Arbeitsministerium für sich gefordert und dafür Dr. Brüning und Stegerwald in Vorschlag gebracht.

•

### Papen und Gayl im Rundfunk

**Berlin**, 28. August. Außer der Rede des Kanzlers in Münster um 12 Uhr wurde auch eine Rede des Reichsinnenministers v. Gayl durch den Rundfunk verbreitet, die bei der Goethe-Gedächtnisfeier in Frankfurt a. M. am Sonntag um 11 Uhr vormittags gehalten wurde.

Das Zeitungsgerücht, Schleicher und Gayl fahren deswegen mit nach Neudeck, weil Meinungsverschiedenheiten durch den Reichspräsidenten zu schlichten seien, wird in einer halbamtlichen Erklärung als ganz grundlos bezeichnet.

### „Anderes" Präsidialkabinett

**München**, 28. August. Der „Bayer. Kurier", das Blatt der Bayrischen Volkspartei, hält es für durchaus möglich, daß ein vom Reichspräsidenten ernanntes Kabinett mit einer Reichstagsmehrheit zusammenarbeite, aber das neue Präsidialkabinett müßte anders zusammengesetzt sein und unter anderer Führung stehen. Papen müsse also gestürzt werden. Ob die Verhandlungen mit den Nationalsozialisten zu einem festen Ergebnis führen, hänge davon ab, ob sich diese zu einer tragfähigen Verhandlungsgrundlage entschließen könnten.

### Luther bleibt

**Berlin**, 28. August. Halbamtlich wird erklärt, daß die vielfach verbreiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther unbegründet seien.

## Kommissarische Regierung und Landtag

**Berlin**, 27. August. Die kommissarische Regierung in Preußen wird, wie verlautet, bei Wahrung ihrer gemeldeten grundsätzlichen Auffassung die Zusammenarbeit mit dem Parlament dadurch bekunden, daß sie die zuständigen Ministerialdirektoren als fachkundige Abteilungsleiter an den Landtagsverhandlungen teilnehmen läßt. Dagegen dürfte mit dem Erscheinen der mit der Wahrnehmung der Ministergeschäfte betrauten Persönlichkeiten, d. h. der Staatssekretäre und auch des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Bracht selbst kaum zu rechnen sein. Der Standpunkt der Regierung soll von einem höheren Ministerialbeamten vor dem Landtagsplenum verlesen werden. Ob der Landtag unmittelbar nach dem Katholikentag wieder zusammenkommt, wird von dem weiteren Verlauf der Koalitionsbesprechungen abhängig sein. Unter Umständen würde abermals eine Sitzungspause eintreten. Während dieser Pause hätten dann die Untersuchungsausschüsse Gelegenheit, ihr Arbeitsgebiet in Angriff zu nehmen.

# Papens Programm

**Münster** (Westfalen), 28. August.

Reichskanzler v. Papen hielt heute auf der Tagung der westdeutschen Bauernvereine eine Rede, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Der Kanzler erklärt eingangs, daß die Aufgabe der gegenwärtigen Regierung sich nicht auf wirtschaftliche oder politische Einzelarbeit beschränke, sondern daß die Regierung für einen **Neubau des deutschen Staats** den Grund legen wolle.

Eingehend befaßte sich der Kanzler mit den **Urteilen von Ohlau und Beuthen.** Rechts und links verlangen, daß im politischen Kampf Totschlag und Waffe erlaubt und der Gegner vogelfrei sein solle. **Solcher Verwilderung der politischen Moral entgegenzutreten,** so führte der Kanzler aus, **ist die Pflicht der Staatsgewalt. Die Zügellosigkeit,** die aus dem Aufruf des Führers der nationalsozialistischen Bewegung (Hitler) spricht, **paßt schlecht zu den Ansprüchen auf die Staatsführung. Ich gestehe ihm nicht das Recht zu, die seinen Fahnen folgende Minderheit als die deutsche Nation anzusehen und alle übrigen Volksgenossen als Freiwild zu behandeln.** Die preußische Staatsregierung wird die **Entscheidung über das Schicksal der fünf zum Tod Verurteilten,** unbeirrt von politischen Anwürfen, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit treffen. Die Anerkennung des **gleichen Rechts für alle deutschen Staatsbürger** werde ich nötigenfalls **erzwingen. Ich bin fest entschlossen, den Zustand politischer Unruhen und Gewaltkaten zu beenden.**

Bei der Behandlung der praktischen Tagesfragen ging der Kanzler zunächst auf die **Not der Landwirtschaft** ein. Die Landwirtschaft kann sich nicht allein durch Schutzzölle beleben. Die Regierung lehnt den Gedanken einer grundsätzlichen „Autarkie" ab. **Aber die Grundlagen der Ernährung müssen im Binnenland sichergestellt sein.** Die Reichsregierung bekennt sich grundsätzlich zu der Notwendigkeit einer weiteren maßvollen Regelung der **Einfuhr** und sie hat dahingehende Beschlüsse gefaßt.

Wenn jetzt der Grund zu einem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gelegt werden soll, so darf die **Währung nicht gefährdet werden. Eingriffe des Staats in das Gebiet der Privatwirtschaft lehnt die Regierung ab.** Die Regierung wird darüber wachen, daß die persönliche Verantwortung der **freien Wirtschaft** nicht durch Vermischung mit staatlichen Wirtschaftsformen verwischt wird.

Die Regierung wird in wenigen Tagen dem Reichspräsidenten folgenden **Plan vorschlagen:**

Die Regierung ist entschlossen, im großen Rahmen den Versuch zu machen, durch eine **Belebung der Privatwirtschaft zur Neueinstellung von Arbeitskräften und zur Verminderung der Zahl der Arbeitslosen** zu gelangen. Ein ungeheurer Bedarf an Erhaltungs- und Notstandsarbeiten hat sich aufgestaut, der in die Milliarden geht. Der **erste Schritt** muß sein, daß die gesamte Wirtschaft die **Mittel** erhält, um diese Versäumnis nachzuholen. Der Einsatz muß genügend groß gewählt werden, damit die beabsichtigte Wirkung eintritt. Er wird sich auf eine Summe von **mehr als 2 Milliarden Mark** belaufen, und zwar über die Summen hinaus, die für die Notstandsarbeiten und Arbeitsbeschaffung ausgeworfen sind. Dieser Betrag soll **nicht durch eine Zwangsanleihe** aufgebracht werden. Es sollen vielmehr für Teile besonders produktionshemmender Steuern, wie der Umsatzsteuer, Realsteuern, der Gewerbesteuer und der Beförderungssteuer, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 1. Oktober 1933 fällig und bezahlt werden, später **Steueranrechnungsscheine** gegeben werden, **auf die in den Rechnungsjahren 1934/38 alle Steuern mit Ausnahme** der Einkommensteuer bezahlt werden können. Es wird sich um einen Betrag von etwa 1500 Millionen handeln.

Diese Steuer wird den Charakter eines **Darlehens des einzelnen Steuerpflichtigen an das Reich** erhalten. Die Ausstattung wird es ermöglichen, sie sofort als Kreditmittel zu benutzen. Darüber hinaus will die Reichsregierung einen Betrag von weiteren 700 Millionen Mark in Steueranrechnungsscheinen für **solche Unternehmungen** zur Verfügung stellen, **die nachweisen, daß sie mehr Arbeitskräfte als bisher beschäftigen.** Wird dieser Betrag voll ausgenutzt, so werden **1.75 Millionen Arbeiter mehr eingestellt** werden.

Ferner soll derjenige Arbeitgeber, der mehr Arbeitskräfte einstellt, ermächtigt werden, den **Tariflohn in gewissem Umfang zu unterschreiten.** Die Reichsregierung beabsichtigt, das Tarifrecht und das Schlichtungswesen **in seinem wesentlichen Inhalt aufrecht zu erhalten, für Sonderfälle aber im Verordnungswege Aenderungen vorzunehmen.**

Alle diese Maßnahmne würden zunächst **auf zwölf Monate befristet. Im Reichstag werde ich eine politische Programmrede halten. Die Zusammenlegung von 58 Landkreisen und die Aufhebung von 60 Amtsgerichten** in Preußen war eine durch die schlechte Finanzlage des Staats gebotene **Notwendigkeit.** Die Ersparnisse werden mit der Zeit bedeutend werden. Die Regierung wird auf dem Gebiet der Finanz- und Verwaltungsreform noch weitere Maßnahmen treffen. Um die Lage des **akademischen Nachwuchses** zu lindern, plant die Reichsregierung die Zwischenschaltung eines praktischen Jahrs zwischen höherer Schule und Hochschule.

**Ich halte es für meine Pflicht, Störungen des geplanten Werks durch die Einflüsse der Parteien abzuwehren. Wenn heute von einer Koalition zwischen Zentrum und NSDAP. gesprochen wird, an die ich nicht glauben kann, so wäre der geheime Grundgedanke dafür der, daß die eine Partei die andere zu vernichten wünscht. Ich muß fragen, ob die Not des deutschen Volks in dieser Stunde wirklich noch ein solches Kulissenspiel erträgt. Auf der anderen Seite denkt die Regierung nicht an eine Abweichung von den Grundgesetzen der Verfassung oder gar an einen Wechsel der Staatsform.**

Die Rede des Reichskanzlers wurde von der Riesenversammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Versammlung sang darauf stehend das Deutschlandlied.

## Tagesspiegel

**Von nationalsozialistischer Seite verlautet, daß in den Koalitionsverhandlungen eine Einigung mit dem Zentrum erzielt worden sei. Als Reichskanzler werde nicht mehr Hitler vorgeschlagen, der nicht auf die Ernennung durch den Reichspräsidenten rechnen könnte. Man nennt u. a. den Leipziger Oberbürgermeister und Reichspreiskommissar Dr. Gördeler für den Posten des preußischen Ministerpräsidenten.**

**Im „Heimatdienst" erscheint ein Artikel des Reichswehrministers General v. Schleicher, der die Pläne des Ministers zur Frage der Wehrhoheit behandelt. Außerdem wird in den nächsten Tagen eine schon seit längerer Zeit vorgesehene Unterredung mit dem Reichswehrminister in einer italienischen Zeitung herauskommen.**

**Das Untersuchungsverfahren im Fall der „Niobe" unter Zuziehung von Sachverständigen, die außerhalb der Marine stehen, ist noch im Gang. Nach Abschluß der Untersuchung wird die Oeffentlichkeit unterrichtet werden.**

**Wie Havas aus Madrid berichtet, hat der linksstehende radikale Abgeordnete Jaen angeregt, in Spanien eine Art republikanischer Miliz zu schaffen, der nur Personen angehören dürfen, die mindestens ein Jahr lang einer republikanischen oder sozialistischen Partei angehört haben. Die Miliz würde mit Gewehren bewaffnet werden, die aber erst im Bedarfsfalle ausgehändigt würden.**

**In der englischen Baumwollindustrie in der Grafschaft Lancashire droht der Generalstreik von 200 000 Arbeitern. Die Arbeitgeber hatten zugestanden, daß die in den Lohnkämpfen entlassenen Arbeiter nach 6 Wochen (statt nach 6 Monaten) wieder eingestellt werden sollen. Die Vertreter der Weber verlangten sofortige Einstellung. Da dies abgelehnt wurde, wurde der Streik ab 27. August beschlossen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere 200 000 Weber in Nordengland sich dem Streik anschließen.**

## Anerkennung des Rätebunds durch Amerika?

Aus Washington wird gemeldet, die maßgebenden Kreise in den Vereinigten Staaten seien nicht mehr abgeneigt, den Bund der Räterepubliken anzuerkennen. Die Gründe für den Stimmungsumschwung liegen teils auf wirtschaftlichem, teils auf außenpolitischem Gebiet. Rußland wird mehr und mehr als ein großer Markt eingeschätzt, der, namentlich angesichts des seit rund drei Jahren auf der ameri-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kanischen Wirtschaft lastenden Drucks, auf die Dauer nicht mißachtet werden könne. Der andere Grund besteht in der Ungewißheit über die ostasiatische Zukunft und die letzten Absichten Japans. Die mandschurischen Erfahrungen haben deutlich ersehen lassen, daß Amerika den japanischen Ausdehnungseifer nicht ohne Unbehagen verfolgt, und die Hoovers'sche Doktrin wie die Stimson'sche Doktrin, die dem Kellogg-Pakt die fehlenden Zähne einsetzten, hat Tokio in eine gefährliche Stimmung versetzt. Es wäre nur zu natürlich, wenn die amerikanische Diplomatie sich der Hilfe des Gegenspielers Japans, Rußlands, bedienen würde. Es wäre weiter verständlich, wenn Rußland sich diese Hilfe bezahlen ließe in Form einer diplomatischen Anerkennung.

Die Dinge auf dem fernöstlichen Schauplatz scheinen sich nach hiesiger Auffassung mit der Zielstrebigkeit einer Lawine fortzuentwickeln. Die letzten Nachrichten besagen, daß die Japaner nunmehr sich nicht mit der Mandschurei begnügen, sondern nicht eher halten würden, bis sie vor den Toren von Peking stehen. Das würde zwar die russische Grenze entlasten, wenn nicht inzwischen die Japaner in Ostsibirien reiche Goldfelder festgestellt hätten, die sie auszubeuten entschlossen sind, auch wenn die Russen schief dazusehen. Die amerikanische Anerkennung käme den Russen sehr gelegen, denn sie würde nicht nur eine Stärkung ihres Ansehens bedeuten, sondern gleichzeitig einen Wink nach Japan und nach Frankreich hin, wo er kaum mißverstanden werden würde. Der einzige Stein im Weg sind die amerikanischen Guthaben, die unter der Zarenregierung wie unter Kerenski dorthin geborgt worden sind, die sich indes auf die verhältnismäßig kleine Summe von 275 Millionen Dollar belaufen. Nachdem aber Moskau in der letzten Zeit zu verstehen gegeben hat, daß diese Schulden anerkannt und bezahlt würden, sobald Amerika den Gegenwert liefere, dürfte auch das letzte Hindernis als beseitigt gelten. Eine Bedingung freilich wird Moskau darüber hinaus noch auf sich nehmen müssen, nämlich die Zusage, daß man dort auf weitere kommunistische Propaganda verzichtet. Amerika ist gerade an diesem Punkt seit neuerer Zeit sehr empfindlich geworden und kann eine weitere Unterwühlung seiner Wirtschaftsform wie seiner Staatsform unmöglich dulden!

*

Die halbamtliche Moskauer „Iswestija" bestätigt, daß einige höhere Beamte des Auswärtigen Amts in Washington eine Besserung der amerikanisch-russischen Beziehungen nach der Präsidentenwahl vorausgesagt haben. Allerdings, fügt die Iswestija hinzu, sei von einer Aenderung der Haltung des Präsidenten Hoover gegenüber dem Rätebund noch nichts bekannt.

# Neue Nachrichten

## Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes an den Reichskanzler

**Berlin**, 28. August. Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes hat in einem Schreiben an den Reichskanzler zu dem geplanten Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung genommen und erklärt, daß „nur die Anwendung alterprobter Wirtschaftsgrundsätze, die Achtung vor der verantwortungsbewußten verantwortlichen Einzelpersönlichkeit die freie Entwicklung aller gesunden Kräfte, die Förderung deutscher Arbeit und ihres Produkts, die gerechte Verteilung der auf das allernotwendigste einzuschränkenden Lasten und der Rückzug der öffentlichen Hand aus der Privatwirtschaft" die Wege seien, die zum Wiederaufbau führen könnten.

## „Beobachtung des Reichsbanners"

**Berlin**, 28. August. Halbamtlich wird mitgeteilt: Durch Vertrauensbruch ist eine Anweisung des Berliner Polizeipräsidenten zur Beobachtung des Reichsbanners in die Presse gelangt. Die Verfügung unterscheidet sich in nichts von ähnlichen Verfügungen, die in dieser Beziehung bereits für andere Organisationen und Verbände bestehen.

### Die Personalveränderungen in der Berliner Funkstunde vor dem Arbeitsgericht

**Berlin**, 28. August. Beim Arbeitsgericht hat der bisherige Leiter der „aktuellen Abteilung", Dr. Kürschner, gegen die Funkstunde AG. wegen seiner Entlassung Klage angestrengt. Kürschner war am Tag nach dem Amtsantritt des neuen Rundfunkkommissars fristgemäß entlassen worden. Er erblickte in dieser Maßnahme eine Kündigung aus politischen Gründen. Für die Funkstunde erklärte Oberregierungsrat Dr. Karstensen, die Entlassung sei nicht aus politischen Gründen erfolgt, sondern im Rahmen des Sparprogramms notwendig gewesen. Ueberdies wäre die Klage auch dann zurückzuweisen, wenn die Kündigung tatsächlich aus politischen Gründen erfolgt wäre, denn der Rundfunk sei ein Tendenzbetrieb, der nach dem Betriebsrätegesetz Entlassungen auch aus politischen Gründen vornehmen könne. Die Verhandlung wurde vertagt.

### Schutzmaßnahmen für die polnische Landwirtschaft

**Warschau**, 28. August. Im polnischen Staatsgesetzblatt werden vier neue Notverordnungen des Staatspräsidenten veröffentlicht, die der polnischen Landwirtschaft einen teilweisen Zahlungsaufschub in Aussicht stellen. Für den Grundbesitz bis 50 Hektar Flächen werden Vergleichsausschüsse eingesetzt, welche die Zahlungstermine dieser landwirtschaftlichen Betriebe bis nach der nächsten Ernte verschieben, die Schuldzinsen neu regeln und Zwangsvollstreckungen verhindern sollen. Die gleichen Vollmachten erhalten für die größeren Betriebe bis 300 Hektar Fläche die ordentlichen Gerichte. Für den überschuldeten Grundbesitz von mehr als 300 Hektar Fläche wird die Entschuldung im Weg der Parzellierung vorgesehen. Die vierte Verordnung richtet sich gegen den Dorfwucher.

Das polnische Kabinett soll umgebildet werden.

### Streik der Warschauer Gemeindebeamten

**Warschau**, 28. August. Etwa 12 000 städtische Beamte und Angestellte sind in den Ausstand getreten, weil die Stadt schon längere Zeit mit der Gehaltszahlung im Rückstand ist.

### Sanjurjo als Strafgefangener

**Paris**, 27. August. Havas berichtet aus Santander, General Sanjurjo ist, von acht Beamten begleitet, gestern abend um 10 Uhr im Militärstraflager eingetroffen. Er wurde zunächst ärztlich untersucht und mußte dann die Kleidung der Strafgefangenen anlegen. General Sanjurjo bleibt eine Woche in seiner Zelle 52 eingeschlossen und wird nach dieser Zeit wie die übrigen Gefangenen täglich eine Stunde im Gefängnishof spazieren gehen dürfen. Nach einer Meldung aus Madrid sind die drei zusammen mit General Sanjurjo verurteilten Aufrührer im Militärgefängnis von Madrid verblieben, und man weiß noch nicht, wann diese in ein Militärstraflager übergeführt werden. Gegenwärtig befinden sich im Madrider Militärgefängnis 18 Generale, 5 andere höhere Offiziere, 10 Unteroffiziere und 33 Soldaten.

### Die französischen Luftmanöver — Die Abwehr versagt

**Paris**, 28. August. Der „Matin", der einen Sonderberichterstatter zu den im Raum von Metz abgehaltenen französischen Luftmanövern entsandt hat, meldet, daß es einer größeren Anzahl angreifenden Flugzeuge gelungen sei, durch die Verteidigungssperre durchzukommen und ihre Aufgabe, Metz mit Bomben zu belegen, theoretisch auszuführen.

# Württemberg

**Stuttgart**, 28. August. Auf die Anfrage der Abgeordneten Stooß und Genossen (BB.) teilt das Finanzministerium mit, daß es wegen der Befreiung der Bienenzüchter von der Steuer für Zucker, der zur Bienenfütterung bei der heurigen geringen Honigernte verwendet werden muß, beim Reichsfinanzminister wiederholt vorstellig geworden sei. Eine Entschließung sei aber von Berlin noch nicht eingegangen.

**Das Brot wird billiger.** Die Bäckerinnung des Amtsbezirks Stuttgart, Sitz Möhringen, hat einen Brotpreisabschlag vorgenommen, der am 29. August in Kraft tritt. Es kosten fortan das Kilo Roggenbrot 35 ₰, Schwarzbrot 36, Halbweißbrot 39, schwäb. Kornbrot 39 und Weißbrot 48 ₰. Der Kleinbrotpreis bleibt, aber das Gewicht der Wecken ist auf 48—53 und des Milchbrots auf 40—45 Gr. festgesetzt. Weizenmehl Nr. 0 kostet 24, Nr. 00 27 ₰ das Pfund.

**Der Zeppelin über Stuttgart.** Vor 12 Uhr mittags erschien heute Sonntag das Luftschiff „Graf Zeppelin", von Holland kommend, über Stuttgart und setzte seine Fahrt nach Göppingen, wo heute ein Flugtag stattfand, fort.

**Der Fall Thumm.** Im Dienststrafverfahren wurde laut Schwäb. Merkur der Stadtamtmann, frühere Stadtpfleger Thumm von Zuffenhausen von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zu 630 Mark Geldstrafe verurteilt. Thumm hatte seinerzeit im Auftrag der Stadt Stuttgart die Plätze für den Exerzierplatz beim Burgholzhof aufzukaufen. Zugleich war er aber auch als „Treuhänder" und Interessenvertreter der verkaufenden Güterbesitz aufgetreten. Die Stadt Stuttgart ist nach Abschluß dieses Strafverfahrens nunmehr wieder in den Besitz der sämtlichen Akten über den Güterankauf gelangt und kann die Abrechnung mit den betreffenden Güterbesitzern bzw. deren Vereinigung vornehmen.

**Kornwestheim**, 28. August. Anerkennung. Bei einem akademischen Preiswettbewerb über grundlegende Probleme der Wirtschaftsverfassung erhielt die Arbeit von Dr. Theodor Steimle einen zweiten Preis zuerkannt, während der erste Preis nicht zur Verteilung kam. Die preisgekrönte Arbeit soll demnächst als Buch im Druck erscheinen.

**Tübingen**, 28. August. Ehrendoktor. Zu seinem 80. Geburtstag wurde Professor der evangel. Theologie Schlatter zum Ehrendoktor der Berliner Philosophischen Fakultät ernannt.

**Von der bayerischen Grenze**, 28. August. Ein Schäfer als „Heilkünstler". Die Strafkammer Memmingen verurteilte den Schäfer und „Sympathisten" Richard Rieger von Unterbalzheim OA. Laupheim wegen neun Verbrechen des Betrugs im Rückfall zu 5 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte bei 9 Landwirten in Illertissen mittels Sympathie die Ställe vor „ungünstigen Einflüssen behütet" und sich dafür bezahlen lassen. Er trieb seine „Heilkunst" mit dem 7. Buch Mosis und mit Sensenstücken, die er an Viehstalltüren nagelte. In der Verhandlung bezeichnete er verschiedene Nachbarsleute als Hexen und böse Leute — und die anderen hatten ihm geglaubt.

# Aus Stadt und Land

**Nagold**, den 29. August 1932.

Wir haben keine Zeit, weil andere uns ihre Zeit schenken. Fock.

*

### Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Obersekretärs Eugen König in Stuttgart zum Ortsvorsteher der Gemeinde Gärtringen, Oberamts Herrenberg, bestätigt, ebenso das zuständige Oberamt die Wahl des Bauern und Gemeindepflegers Joh. Gg. Schwarz in Cresbach OA. Freudenstadt zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

### Temperaturen im Schwimmbad

Wasserwärme: 20 Grad; Luft: 23 Grad Celsius, Besucherzahl: 330.

### Wochenrückschau

Auch die vergangene Woche hat sich witterungsmäßig so beständig wie die Vorwochen angelassen, überhaupt der ganze Monat August hat den Hochsommer und die Erntezeit in geradezu vorbildlicher Weise gekrönt, was Wunder, wenn unsere ideale Badeanlage auch schon vor endgültiger äußerer Fertigstellung sich eines äußerst lebhaften Zuspruchs erfreut. — Das herrliche Wetter ließ verschiedene Be-Ko-Ausflugs-Fahrten bestens gelingen und öffnet Wanderlustigen und Urlaubern Tor und Tür die Gottesgabe Natur zu genießen. Wie sehr sich der Alltagsmensch hinaussehnt ins Freie, zeigt

# Die Organisation des Gasschutzes

## Betrachtungen zu den Einrichtungen in Württemberg

Von Oberleutnant a. D. H. Wahl

Schon der Verlauf des Kriegs 1914—18 an der Westfront hat den Beweis erbracht, daß gleichwertigen Gegnern gegenüber mit Massenheeren das strategische Ziel kaum noch, wenn nicht überhaupt nicht zu erreichen ist. Aus dieser Erkenntnis fand man den Weg, anders zum Ziel zu gelangen. Man zerbrach das Rückgrat des Heers. England setzte diese Erkenntnis als erstes Land in die Tat um. Die „Blockade" war das Mittel zum Zweck. Verarmung und Aushungerung der Zivilbevölkerung und die daraus innerpolitisch eintretenden Konsequenzen, Streik, Revolution bildeten das Endziel. Dadurch zwang man Deutschland in die Knie. Auf dem Schlachtfeld war es nicht zu besiegen. Und diese Kriegszielländerung war der Leitstern für alle nachkrieglichen Rüstungen unserer Gegner. Die „Blockade" war nur, wenn auch grausam, der Auftakt. Das Nervenzentrum des Heers, die Heimat, in die Grauen und Leiden des Kriegs einzubeziehen, war nunmehr das strategische Ziel der militärischen Stellen der Ententestaaten. Völkerbundsschalmeien dienten nur zur Ablenkung und Verschleierung der fieberhaften Rüstung. — In der Vervollkommnung der Flugzeugtypen, der Geschwindigkeit, Erhöhung des Aktionsradius und der Traglast fand man den gegebenen Weg weiter. Und dieser zeigte eindeutig mit wuchtiger Hand nach dem Hinterland.

Seit über fünf Jahren anerkannte das Pariser Luftfahrtabkommen Deutschland großmütig als berechtigt, Maßnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe pu treffen. 1927 beschließt die Reichsregierung, Luftschutz zu organisieren, 1932 endlich begibt man sich in Württemberg an die Vorbereitung zur Durchführung.

Der Erfolg jedes Luftangriffs auf das Hinterland liegt in der Ueberraschung. Diese also diktiert die grundlegenden Maßnahmen. Der nächste Krieg wird mit dem „überraschenden" Einfall der Geschwader erklärt; allen anderen Beteuerungen zum Trotz. Wenn man für die Geschwindigkeit der feindlichen Flugzeugschwader auch nur 280 Kilometer in der Stunde annimmt, so kann man sich vorstellen, was bei der Nähe Württembergs an der französischen Grenze bereits in einer halben Stunde geschehen kann.

Meiner Ansicht nach sind zwei Fälle für den Einfall denkbar:

1. Der Gegner bildet jenseits seiner Ostgrenze, also in Deutschland, für sich eine Sperr- und Sicherheitszone, in der keinerlei Bombenabwurf aller Art erfolgen darf, oder —

2. Er beginnt mit der Vernichtungsarbeit seiner Geschwader bereits an der Grenze.

Dem ersten Fall gebe ich die größte Wahrscheinlichkeit. In diese Zone werden zu der Zeit des Geschwadereinfalls auch die motorisierten Armeegruppen des Feinds vorstoßen, um sich Basis für ihre Operationen zu schaffen. Aus dieser Zone mindestens muß der Melde- und Warndienst seine Nachrichten geben. Das wird er können. Im Fall 2 kann man es nicht mit Sicherheit anzunehmen. Der Melde- und Warndienst muß die entsprechenden elektrischen Mittel zur Verfügung haben, um durch Lautsprecher auf Hochhäusern, Sirenen und dergl. automatisch den vorbereiteten Luftschutz zu alarmieren. Zu langatmigen Telephongesprächen usw. ist keine Zeit mehr. Es tritt alles selbsttätig in Kraft.

Dazu muß man zwei grundlegende Trennungen machen: 1. Die aktive Abwehr; 2. die passive Abwehr.

Zur aktiven Abwehr gehören bei Gliederungen in Sicherheits- und Hilfsdienst Polizei, Feuerwehr, technische Nothilfe, Beamte des Bahnhof-, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerks-Personals, sowie Sanitätsmannschaften, Personal der Krankenhäuser und Anstalten, kurzum alle diejenigen, die über den Rahmen des Schutzes ihrer selbst und der nächsten Angehörigen hinaus an der Sicherheit und dem Schutz der übrigen Bevölkerung und öffentlichen Werke beteiligt sind.

Von all diesen Organen ist die Feuerwehr am besten dran. Sie ist die einzige, die heute schon mit Masken und Gasgerät ausgerüstet, stets alarmbereit verwendungsfähig ist. Es wäre aber verfehlt, die Feuerwehr etwa während der Fliegerangriffe einzusetzen. Bei „Gasalarm" muß sie sofort mit allen verfügbaren Zügen auf einen möglichst freiliegenden Alarmplatz rücken, um dort als intaktes, arbeitsfähiges Schutzmittel zur Verfügung zu stehen. An ein Löschen von Bränden während des Angriffs mit seinen verheerenden Detonations-, Explosions- und Gaswirkungen ist gar nicht zu denken. Polizei- und Sanitätspersonal, mit allem Gasschutzgerät vollkommen ausgerüstet, muß sich bei Gasalarm an besonderen Alarmplätzen mit Schutzräumen versammeln, und zwar distriktsweise. Von hier aus erfolgt rotten- oder kolonnenweiser Einsatz. Bestimmte Beamte des Bahnhofs-, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkspersonals haben für die Verneblung usw. ihrer Anlagen zu sorgen. Bei diesen Maßnahmen ist zu beachten, daß man die für den Flieger nicht so leicht erkennbaren, aber doch sehr wichtigen Anlagen nicht vernebelt, um nicht erst die besondere Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Entgiftungsstellen und solche für Gasneutralisierung durch Zerstäubungsapparate bilden wichtige Einrichtungen während und nach dem Angriff. Kleinere Orte und Dörfer der nächsten Umgebung, sofern sie nicht wichtige Anlagen enthalten, müssen alle verfügbaren Schutzkräfte nach dem Angriff auf die Großstädte bereit halten. Es wird nicht zu umgehen sein, schon heute in engster Verbindung mit den militärischen Stellen (Landeskommandanten) vorzubereiten.

Zur passiven Abwehr gehört der Schutz, dem sich der einzelne selbst zu unterwerfen hat. Ausrüstung mit Gasmaske genügt nicht. Die beste Gasmaske nützt nichts, wenn sie im Alarmfall nicht sofort zur Hand ist. Neben dem Gasmaskenschutz ist der Ausbau von Großschutzräumen ins Auge zu fassen. Freiliegende und distrikts- oder häuserblockweise Anordnung. Verwendung von Kellerräumen in den Häusern halte ich für unmöglich. Stuttgart z. B. dürfte wohl kaum Keller haben, die die Wucht über sich zusammenbrechender Häuser aushalten und dabei noch freie Ausgänge behalten. Man sollte sich hüten, die Zivilbevölkerung auf diese unbedingten Menschenfallen einzuexerzieren. Sie sind kein Schutz, sondern sicherer Tod. Die betonierten, mehr wie splittersicheren Schutzräume mit mehreren Eingängen und unterirdischer Ventilation haben erfahrungsgemäß die größte Wahrscheinlichkeit für Sicherheit. Reserven an Maskengasgerät, Vorräte an Wasser, Verpflegung, Beleuchtung und Verbandsmaterial sind darin vorzusehen. Diese Schutzmaßnahmen kosten viel Geld. Die Mittel des Staats werden nicht reichen. Man muß deshalb jetzt schon an die Opferwilligkeit des Volks appellieren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sowohl der Fremden- als auch der Durchgangsverkehr, der am gestrigen Sonntag wiederum als ein sehr lebhafter anzusprechen war. — Ein gut beschickter Vieh- u. Schweinemarkt liegt hinter uns. — Ein Hellseher hat uns wieder in die Zukunft schauen lassen, doch das Interesse, das diese Herren auf einmal an der Provinzbevölkerung nehmen, wird von dieser absolut nicht geteilt. — Höheren Menschheitszielen galt eine Blaukreuzversammlung. — Das Tonfilmtheater zeigte „Ein Mädel von der Reeperbahn". — Unserer sehr lobenswerten Stadtkapelle verdankt ein beifallsfreudiges, großes Publikum ein gelungenes sonntägliches Promenadekonzert — und anschließend daran bis in die späte Nacht hinein ein Gartenkonzert im Schiffgarten, woselbst auch der Liederkranz letzte Woche sich traf. — Der B.-K. (Bibelkreis) stattete Rippoldsau mittels Omnibus einen Besuch ab — und die evg. Jungmänner der 4 Nachbaroberämter hielten auf dem Kühlenberg Gautreffen ab. — Der Konsum-Verein hielt seine gut besuchte Generalversammlung ab und wählte für Nagold einen neuen Geschäftsführer an Stelle des vom 1. Sept. sich selbständig machenden seitherigen Geschäftsführers Schnabel. — Der Sportverein Nagold fußballerte gegen Haiterbach. — Auch gestern und heute vormittag besuchte der „Sturm"-Flieger wieder Nagold.

### Gautreffen der evgl. Jungmännervereine auf dem Kühlen Berg

Am gestrigen Sonntag fand das 6. Gautreffen der CVJM. aus den Bezirken Nagold, Herrenberg, Calw und Neuenbürg auf dem „Kühlen Berg" statt. Schon in den Abendstunden des Samstag förderten einige Vereine ihr Zeltbaugerät zu Tage und steckten den Lagerplatz ab; darnach wurde die Lagerfahne hochgezogen. Nun „Gute Nacht". — Manche Gedanken werden noch leise in Worte geformt, um die Andacht der Natur nicht zu stören. Drohende Gewitterwolken und zuckende Blitze in derselben Nacht. — Der Sonntag, der so strahlend heraufzog, wie der „Zeppelin", den man an der Albkette bis zum Strohgäu in beträchtlicher Größe früh 3/4 8 Uhr zur Sicht bekam versammelte erst einmal die Jungmänner aus ca. 40 Vereinen zur Morgenandacht. Inspektor Bauer-Nagold als Bezirksvorstand sprach die ersten Grußworte, während Rektor Kiefner den Waldgottesdienst abhielt; — eine Gelegenheit zur Sammlung für das bewegliche Leben des Tages. — Nun nahmen die sportlichen Veranstaltungen mit 200 Teilnehmer ihren Anfang. Bei der Preisverteilung schnitt Wildberg, Altensteig und Nagold gut ab. Bezirksturnwart Armbruster-Altensteig, der alles kundig leitete, konnte gegen 4 1/2 Uhr den ertragreichen Tag beschließen, nachdem Pfarrer Eberle-Gültstein noch in seiner herzandringlichen Art gesprochen hatte.

### Generalversammlung des Konsumvereins

Ueber die gestrige außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins Nagold und Umgegend schreibt man uns: Inmitten der Hitze-Hochsaison rief der Konsumverein seine Anhänger gestern in den Saal zur „Traube"-Nagold zusammen, um über die Frage zu beraten, wer Nachfolger des bisherigen Geschäftsführers Schnabel werden soll. Das Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Aufsichtsratsvorsitzender Sprenger um 1/2 5 Uhr die Teilnehmer, die in der Hauptsache aus Nagold-Land waren, begrüßte. Vom Aufsichtsrat waren zwei Bewerber in die engere Wahl gezogen worden und zwar die Herren Keßler-Könzen (gebürtig aus Walddorf) und Maurer-Schopfheim (Baden), die sich der Versammlung mit ihrem Programm vorstellten. Revisor Fischer-Stuttgart, von der Zentrale der Württemb. Konsum-Genossenschaften verbreitete sich eingehend über die Frage, welche Qualifikationen ein Geschäftsführer mitbringen müsse und betonte, daß natürlich von der Zentrale aus einem solchen der Vorzug gegeben werden müsse, der im Genossenschaftswesen schon eine bewährte Vergangenheit hinter sich hätte. Dies traf besonders auf den Bewerber Maurer zu, der schon viele Jahre im Genossenschaftsleben steht. Herr Keßler verfügt nach seinen Ausführungen und Zeugnissen ebenfalls über gediegene kaufmännische Kenntnisse, doch es gelang ihm nicht, die große Mehrheit für sich zu gewinnen. Nach verschiedenen Diskussions„ergüssen", bei denen an Kritik der Vorstandschaft und des Aufsichtsrats in echt genossenschaftlicher Weise nicht gespart wurde, konnte man schon ungefähr herausfühlen, „wer das Rennen machte". Von 224 abgegebenen Stimmen erhielten Maurer Schopfheim 193 und Keßler-Köngen 24. Ungültig waren 7 Stimmen. Herr Maurer-Schopfheim war sonach mit nahezu 90% der abgegebenen Stimmen zum Geschäftsführer des Konsumvereins gewählt; nach einer Probezeit von 2 Monaten wird er endgültig angestellt. Verbandsrevisor Fischer widmete noch dem scheidenden Geschäftsführer Schnabel herzliche Worte der Anerkennung, bestätigte ihm, den Konsumverein Nagold hochgebracht zu haben und wünschte ein verträgliches Nebeneinanderwirken für die Zukunft. Herr Schnabel dankte seinerseits allen für das ihm gewährte Vertrauen während der vergangenen 8 Jahre und schloß mit der Bitte, der Genossenschaftssache fernerhin treuzubleiben. Gegen 7 Uhr konnte der Vorsitzende die manchmal etwas stürmisch verlaufene Sitzung schließen mit der Hoffnung künftigen treuen Zusammenarbeitens. Dem neuen Geschäftsführer Maurer wünschen wir von Herzen Glück und ersprießliche Arbeit im Dienste der Genossenschaft!

### Vom Freibad

Es sind schon verschiedentlich Wünsche laut geworden, daß sowohl Männern als auch Frauen Gelegenheit zu gesondertem Baden außerhalb der Familienbadezeiten geboten wird. Nach unseren Erkundigungen wird nach endgültiger Fertigstellung des Bades diesen Wünschen Rechnung getragen, dergestalt, daß zu bestimmten Tagen und Zeiten das Bad nur Frauen und Mädchen zugänglich sein wird, während das zurzeit in sehr unwürdigem Zustand sich befindliche alte Männerbad wieder auf den Glanz hergerichtet werden soll. Das seitherige Männerbad wird in die Umzäunung der gesamten Badeanlage einbezogen. Diese Neuerungen werden jedoch erst in nächster Badesaison praktisch werden.

### Dirnentum

Ein 19jähriges Mädel aus Pforzheim, das von der dortigen Polizei als geschlechtskrank und wegen gewerbsmäßiger Unzucht gesucht wird, wurde von der hiesigen Polizei aufgegriffen und in Gewahrsam genommen. Fünf junge Leute von hier sind ihr bereits zum Opfer gefallen.

### Allerlei aus Altensteig

Alles widerwärtige politische und wirtschaftliche Getriebe vergessend, fanden sich die hier und in der Ferne wohnenden Angehörigen des **Jahrgangs 1892** beim Altersgenossen Rauschenberger z. „Deutschen Kaiser" zu einer recht schön verlaufenen **40er-Feier** zusammen. Es herrschte große Wiedersehensfreude und die alten Jugenderlebnisse und -Freundschaften wurden aufgefrischt, sodaß alle Beteiligten glückliche und unvergeßliche Stunden erleben durften. Nach einem Spaziergang fand am Sonntagmorgen beim Kriegerdenkmal eine Totenehrung mit Kranzniederlegung statt. Den Sonntag verbrachten die Teilnehmer im lieben alten Freundeskreis bei bester Unterhaltung und in schönster Harmonie. — Ein angesagter **Experimentalvortrag** des Hellsehers Christensen, die dritte Veranstaltung gleicher Art in so kurzer Zeit, konnte nicht stattfinden, weil sich keine Besucher einfanden. — Der **Arbeiter-Turn- und Sportverein** beschloß, aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund auszutreten und sich dem **„Rot-Sport"** anzuschließen. Die Umstellung erforderte Neuwahlen. **Stadtrat Hennefarth** wurde zum **Vorstand** gewählt. — Der **Sportverein** trug in **Altburg** sein **erstes Verbandsspiel** aus. Die 1. Mannschaft verlor 3:6, die 2. konnte mit 4:1 gewinnen. — Eine erstaunlich große Zahl **Konsumvereinsmitglieder** fuhr mit mehreren Kraftwagen zur **Generalversammlung** nach Nagold. — Im Garten des „Grünen Baum" hielt die **Stadtkapelle** ein **Gartenkonzert** mit umfang- und abwechslungsreichem Programm ab, bei dem klassische Stücke und gute Unterhaltungsmusik in lobenswerter Weise zu Gehör kamen. Abends fand das Konzert bei **stimmungsvoller Beleuchtung und Feuerwerk** seine Fortsetzung, während die Tanzlustigen im Saal voll und ganz auf ihre Rechnung kamen.

•

**Schwann** OA. Neuenbürg, 28 Aug. Brand. Am Sonntag früh um 2 Uhr brach in der Scheune des Ernst Wolfinger zum Adler Feuer aus, das sich sehr schnell auf das ganze Anwesen ausdehnte und dasselbe größtenteils zerstörte. Alle dreißig in dem Gebäude untergebrachten Ferienkinder aus Stuttgart, die im Schlaf von dem Feuer überrascht wurden, konnten gerettet werden. Ebenso konnten sich alle Hausbewohner in Sicherheit bringen. Von dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Ebenso ist die gesamte eingebrachte Ernte mitverbrannt. Der Schaden ist sehr groß, doch soll der Brandgeschädigte versichert sein. Die Brandursache ist, so wird angenommen, auf Brandstiftung von dritter Hand zurückzuführen.

**Eutingen,** 29. Aug. Tödlicher Unglücksfall. Das Kind des Gemeinderat Joh. Baptist Ackermann fiel vom Garbenwagen und wurde überfahren, sodaß es kurze Zeit darauf starb.

## Die Uebergabe von Longwy

Am Samstag wurde in der nordfranzösischen Festung Longwy im Beisein des Staatspräsidenten Lebrun mit dem üblichen Prunk ein Denkmal zur Erinnerung an die Verteidigung der Festung im Weltkrieg eingeweiht. Die Festung mußte Ende August 1914 kapitulieren. Der damalige Verteidiger, der jetzt 76 Jahre alte Oberstleutnant Darche, wohnte der Feier an. Er gab einem französischen Pressevertreter schriftlich eine Darstellung der letzten Stunden des Kampfes, die auch in Deutschland bekannt zu werden verdient. Darche schreibt: „...Die einstimmige Meinung war die, daß jeder weitere Widerstand zwecklos sei. Wir hatten keine Geschütze mehr. In den wenigen noch bewohnbaren Räumen stank es wie die Pest. An eine Lebensmittelzufuhr war nicht zu denken. Dabei hörten wir die französischen Geschütze nicht mehr. Unsere Armee befand sich auf dem Rückzug. Ein Ausbruchversuch wäre aussichtslos gewesen. Trotzdem erinnerte ich mich in diesem furchtbaren Augenblick an die Stelle unseres Reglements: „Der Gouverneur einer Festung darf nie vergessen, daß er durch das Hinauszögern der Uebergabe, und sei es auch nur um einen einzigen Tag, das Heil seines Landes gewährleisten kann." Welch ein Gewissenskonflikt für einen Soldaten! Aber hatte ich das Recht, von denen, die schon so viel gelitten hatten, für eine aussichtslose Sache das Opfer ihres Lebens zu verlangen? Da entschloß ich mich, seelisch völlig zusammengebrochen, zur Uebergabe. Ich ließ auf dem fünften Bollwerk eine weiße Fahne hissen. Einige Augenblicke später hörte das feindliche Feuer auf. Ich schickte den Hauptmann Reynier mit allen Vollmachten ausgestattet zum Führer der uns belagernden Truppen. Reynier verlangte die militärischen Ehren. „Die Festung muß sich bedingungslos ergeben," lautete die Antwort des deutschen Generals, und als Reynier zögerte: „Ich lasse Ihnen eine Minute Zeit, um Ja oder Nein zu sagen; falls Sie mit Nein antworten, wird die Beschießung sofort wieder aufgenommen." So wurde die Uebergabe unterschrieben." Auf die Frage, wie sich die Deutschen bei der Uebergabe verhalten hätten, antwortete Darche: „Noch am selben Abend wurde ich vor den Kronprinzen geführt. Ich bin es der Wahrheit schuldig, zu sagen, daß er sehr ritterlich war. Er lobte in tadellosem Französisch die Tapferkeit der Verteidiger. Dann gab er mir meinen Degen zurück und bot mir sogar die sofortige Freiheit an, was ich jedoch zurückwies mit der Begründung, es sei meine Pflicht, das Schicksal meiner Leute zu teilen. Darauf wurde ich nach Diedenhofen gebracht, später nach Ingolstadt und Heidelberg. 1918 kehrte ich in mein Vaterland zurück."

## Die Ausgrabung einer biblischen Stadt

Das letzte Jahr ist ein Rekord für die archäologische Forschung in Palästina. Man hat Funde von der Zeit des Neandertalmenschen an bis zur byzantinischen Epoche gemacht. Ueber verschiedene wichtige Entdeckungen ist hier schon berichtet worden. Jetzt gibt Professor Kyle, der die vereinigte Forschungsgruppe des Pittsburgh-Xenia-Seminars und der amerikanischen Schule für Orientforschung in Jerusalem auf Tell Beit-Mirsim leitet, das Ergebnis seiner Arbeiten bekannt. Tell Beit-Mirsim ist das biblische Kirjath-Sepher (Buchstadt). Die Ausgrabungen dauern bereits vier Jahre. Sie brachten eine Reihenfolge von Städten zutage, die vor der israelitischen Zeit beginnt nd mit Nebukadnezar endet. Sie liefern eine ununterbrochene Geschichte der frühen, mittleren und späteren Bronzezeit. Professor Kyle hat dort nach seinem Bericht eine vollkommen entwickelte künstlerische Zivilisation der mittleren Bronzezeit entdeckt, vor der sich unser mechanisches Nützlichkeitszeitalter verstecken kann. Die Töpferwaren und Tongebilde, die von den kanaanitischen Handwerkern und Künstlern jener Zeit geschaffen wurden, hatten, wie Professor Kyle ausführt, ein paar tausend Jahre später Griechen und Römern als Vorbild gedient. Selbst heute findet sich Professor Kyle zufolge der kanaanitische Stil in den Porzellanwaren und dem alten Hausgerät wieder, das man in den Läden ausgeboten findet. Die Forschungsgruppe fand u. a. einige wundervolle Siegel in Zylinderform, die eineinviertel englische Zoll lang sind und einen Durchmesser von nur drei Achtel englische Zoll haben. Es ist staunenerregend, wie die Hersteller es fertigbrachten, auf diesen winzigen Raum Reliefsiguren und Hieroglyphen einzukerben.

# Letzte Nachrichten

### „Graf Zeppelin" in Göppingen

**Göppingen,** 28. Aug. Seit das Luftschiff „Graf Zeppelin" Weltreisender geworden ist, ist es ein seltener Gast im Schwabenlande. Auch diesmal ist es nur sozusagen auf dem Sprung zwischen der Teilnahme an der Frankfurter Göthe-Feier und dem Start zu einer neuen Ueberquerung des Ozeans erschienen. Fünfunddreißig Minuten dauerte der Besuch. Dann stieg „Graf Zeppelin" rasch und verschwand hinter den Albbergen als silberne Zigarre.

### Koalition Hitler-Brüning

**Berlin,** 28. Aug. Die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum über die Bildung einer Koalition stehen nach Berliner Berichten vor dem Abschluß.

### Ausklang der Goethefeier in Frankfurt a. M. Eine Rede des Reichsinnenministers

**Frankfurt a. M.,** 28. Aug. Die Goethewoche und mit ihr die Feier des Goethejahres klangen heute in einer Veranstaltung in der Paulskirche aus. Reichsregierung, mehrere Länderregierungen, Universität, Künstlertum und Wirtschaft waren durch prominente Mitglieder vertreten. Reichsinnenminister v. Gayl hielt die Festrede.

### Polen Sieger des Europarundfluges 1932

**Berlin,** 28. Aug. Polen ist endgültiger Sieger des internationalen Europaflugs 1932. Zwirkos Leistung im heutigen Schlußrennen wurde mit 5 Punkten bewertet, sodaß er mit 461 Punkten vor Poß und Marzik lag, die beide 458 Punkte erhalten konnten. Der Sonderpreis im internationalen Europarundflug 1932 ist an den Aero-Klub von Polen gefallen.

•

**Ueber 200 Schafe in den Flammen umgekommen.** Während eines Gewitters schlug ein Blitz in den Schafstall des Bauernhofes Karlshof bei Marlow (Mecklenburg-Schwerin). 212 Mutterschafe und 3 wertvolle Zuchtböcke kamen in den Flammen um.

# Turnen · Spiel · Sport

## Lokaler Sport

### Vom Turnverein

Bei den gestern in Calw stattgefundenen Gaumeisterschaftskämpfen errang unter großer Konkurrenz Hermann Deuble den 3. Platz im 800 Meter-Lauf in 2 Min. 12 2/5 Sek. — Ebenso konnten sich unsere Jugendturner auf dem Kreisjugendtreffen in Stuttgart sehr gute Plätze holen. So bei ca. 300 Teilnehmer Alfred Fortenbacher im Fünfkampf den 27. Preis und Karl Kläger im Neunkampf (Geräte) den 30. Preis. Wir gratulieren unseren Siegern zu ihren Erfolgen. Gut Heil!

**Fußball.**

**SV. Nagold I — Haiterbach I (Verbandsspiel) 4:2 Halbzeit 3:1 (Ecken 1:3)**

**SV. Nagold II — Haiterbach II 3:0**

Zum 1. Verbandsspiel empfing unsere 1. Elf die Haiterbacher I. Die Gäste stellten eine wirklich flinke, imponierende Mannschaft, bei welcher lobenswerte Disziplin herrscht.

Spielverlauf: Haiterbach hat Anstoß und sofort entwickelt sich ein temporeiches Spiel. Die Gäste kommen wiederholt gefährlich vor Nagolds Tor, jedoch ohne Erfolg. Nagold erkennt frühzeitig den Gegner und kommt mit schönen Kombinationen wiederholt durch, jedoch fehlt es an plaziertem Schuß zur gegebenen Zeit. Für die Folge hat Nagold mehr vom Spiel und aus einem Gedränge heraus erzielt Nagold den 1. Treffer. Die Flankenmannschaft drängt auch weiterhin, jedoch der Mittelstürmer scheint heute von allen guten Geistern verlassen zu sein, selbst Chancen wie 3 Meter frei vor dem Tor werden glatt darüber gefegt. Durch einen gut plazierten Strafstoß des rechten Läufers kommt Nagold zum 2. Treffer. Haiterbach gelingt nun kurz darauf das längst verdiente Tor und die Mannschaft kämpft um den Ausgleich. Die Einheimischen kommen zum 3. Treffer. Haiterbachs Torwart legt nach Abfangen des Balles, solchen auf die Torlinie und der Wind fegt den Ball in den Kasten, auf diese Weise kommt Nagold zu einem weiteren, billigen Tor.

In der zweiten Hälfte behält Haiterbach längere Zeit die Oberhand, das Spiel wird schärfer und beide Mannschaften schossen mächtig. Nagold kommt jedoch durch planloses in die Luft kicken überhaupt nicht zum Zug und die Gäste können aus dem Gedränge heraus ein zweites Tor erzielen. Der Ausgleich lag nun in der Luft, jedoch Nagolds Verteidigung wehrt gut. Kurz vor Schluß kommt Nagold wiederum durch einen gut getroffenen Strafstoß zum 4. Treffer. Das Spiel war nun für Nagold entschieden und die ersten 2 Punkte können gebucht werden.

Der Schiedsrichter von Pforzheim leitete einwandfrei. Das Vorspiel welches von den 2. Mannschaften obiger Vereine bestritten wurde, endete 3:0 für Nagold. Gö.

## Ein Tag ohne Ueberraschungen

**Knappe Ergebnisse in der Fußball-Liga**

Die Punktekämpfe der Bezirksliga treten jetzt in ein Stadium ein, in der jeder Sonntag eine Reihe reizvoller Treffen bringt, da allmählich die spielstarken Vereine, die „Favoriten", gepaart werden müssen. Und dann bleiben überraschend die Ueberraschungen aus. So gab es im Bezirk Württemberg-Baden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durchweg erwartete Ergebnisse und hier wie dort fast ausnahmslos knappe Siege.

In der **Gruppe Baden** blieb der VfB. Karlsruhe mit seinem Sieg von 2:0 über den FC. Mühlburg weiterhin ohne Punktverlust. Mit einem Spiel und einem Punkt mehr führt jedoch der Karlsruher Phönix die Tabelle an, der in Freiburg über den Sportclub einen ausnahmsweise hohen 6:2-Sieg davontrug. Der in diesem Jahre nur langsam in Schwung gekommene Freiburger FC. stellte seinem langjährigen Gegner KFV. auf der Platzanlage hinter der Karlsruher Telegraphenkaserne einen stärkeren Widerstand entgegen und gab sich erst nach Kampf 2:0 geschlagen. Der Neuling Offenburg holte sich in Schramberg bei der Spielvereinigung die knappste aller Niederlagen, 0:1. Dem Tabellenführer Frankonia Karlsruhe den ersten Punktverlust beizubringen, blieb dem Rastatter FV. vorbehalten. Es gab in Karlsruhe einen spannenden Kampf, der schließlich mit 3:3 die Punkteteilung brachte. Der Karlsruher Linksaußen und Bamberger hatten Frankonia 2:0 in Führung gebracht. Als die Rastatter in einem scharfen Zwischenspurt durch Neurohr und ihren Halblinken ausglichen. Nach der Pause brachte Simianer die Frankonia in Führung, aber ein schön angebrachter Schrägschuß des Rastatter Halblinken stellte schließlich die Partie remis.

In der **Gruppe Württemberg** hat nun auch der VfB. Stuttgart den ersten Punkt eingebüßt. Er hatte in Union Böckingen einen der schwersten Gegner. Die Union zeigte überraschend die bessere Technik und führte nach einem Treffer des Mittelläufers Frey zur Pause auch mit 0:1. Die zweite Halbzeit stand im Zeichen des VfB., der durch eine prächtige Einzelleistung des Mittelstürmers Haaga zum Ausgleich kam. An der Tabellenspitze liegen nun drei Vereine in relativer Punktgleichheit. Da die Tabellenführer FC. Pforzheim und Stuttgarter Kickers je nach hartem Kampf über Birkenfeld und Sportfreunde Eßlingen siegten. Der Neuling Normannia Gmünd wehrte sich gegen Germania Brötzingen sehr wacker und verlor erst 15 Minuten vor Schluß mit dem knappen Sieg der Brötzinger von 0:1. Seinen ersten Punktgewinn holte sich der Stuttgarter SC. sehr überzeugend gegen den Lokalgegner Sportverein Feuerbach.

Ergebnisse des Sonntags

Süddeutsche Verbandsspiele

**Gruppe Württemberg:**

Stuttgarter SC. — Sp.V. Feuerbach 4:1 (Sa.)
Normannia Gmünd — Germania Brötzingen 0:1
Sportfreunde Eßlingen — Stuttgarter Kickers 1:7
FC. Pforzheim — FC. Birkenfeld 3:2
VfB. Stuttgart — Union Böckingen 1:1

**Gruppe Baden:**

FC. Mühlburg — VfB. Karlsruhe 0:2 (Sa.)
Frankonia Karlsruhe — FV. Rastatt 3:3
Karlsruher FV. — Freiburger FC. 2:0
SC. Freiburg — Phönix Karlsruhe 2:6
Sp.Vgg. Schramberg — FV. Offenburg 1:0

**Gruppe Südbayern:**

Bayern München — Ulmer FV. 94 2:1
SSV. Ulm — Schwaben Augsburg 4:2
Sp.Vgg. Landshut — SV. 1860 München 1:8
Teutonia München — Jahn Regensburg 0:4
Wacker München — DSV. München 3:4 (Sa.)

**Gruppe Nordbayern:**

VfR. Fürth — ASV. Nürnberg 1:0 (Sa.)
Sp.Vgg. Fürth — Würzburger Kickers 8:0
FV. Würzburg — FC. Nürnberg 3:6
FC. Schweinfurt — FC. Bayreuth 1:1
Germania Nürnberg — Sp.Vgg. Erlangen 4:0

**Gruppe Rhein:**

Sp.Vgg. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 0:4
SV. Waldhof — VfR. Kaiserslautern 9:1
Sp.Vgg. Mundenheim — FC. 08 Mannheim 3:2
Amicitia Viernheim — VfL. Neckarau 5:2
Germania Friedrichsfeld — VfR. Mannheim 0:5

**Gruppe Main:**

FC. 93 Hanau — Offenbacher Kickers 1:1
Germania Bieber — FSV. Frankfurt 2:3
VfB. Friedberg — VfL. Neu-Isenburg 0:1
Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 3:0
Sp.Fr. Frankfurt — Rot-weiß Frankfurt 2:0

**Gruppe Hessen:**

FVgg. Kastel — Viktoria Urberach 4:0
SV. Wiesbaden — Olympia-Alemannia Worm 1:1
VfR. Bürstadt — Olympia Lorsch 3:1
Wormatia Worms — FSV. 05 Mainz 2:0
FC. Langen — FVgg. Mombach 1:2

**Gruppe Saar:**

FK. Pirmasens — Saar Saarbrücken 2:2
FC. Kaiserslautern — Eintracht Trier 5:2
Borussia Neunkirchen — FC. Idar 4:1
SV. 05 Saarbrücken — Sp.Fr. Saarbrücken 1:3
FV. Saarbrücken — SV. Völklingen 6:3

**Kreisliga**

**Kreis Enz-Neckar:** FC. Kieselbronn — FV. Niefern 0:3; SC. Pforzheim — FC. Büchenbronn 2:0; Sp.Vgg. Dillweißenstein — Viktoria Enzberg 3:0; FC. Huchenfeld — VfR. Pforzheim 0:1; FC. Eutingen — FC. Ersingen 2:1.

**Kreis Schwarzwald:** Sp.Vgg. Freudenstadt — FC. Villingen 2:1; FC. Donaueschingen — FV. Rottweil 4:2; Sp.Vgg. Trossingen — SV. Hurtwangen 6:2; VfR. Schwenningen — Sp.V. Spaichingen 1:5.

**Kreis Hegau:** FC. Konstanz — FV. Tuttlingen 2:2; FC. Gottmadingen — FC. Tiengen 2:2; FC. Erzingen — FC. Radolfzell 1:2; Sp.Vgg. Waldshut — Sp.V. Meßkirch 1:1; Pfullendorf — FC. Singen 0:9.

**Kreis Mittelbaden:** FGes. Rüppur — Viktoria Berghausen 4:1; VfR. Bretten — Neureuth 6:3; FV. Beiertheim — Durlach-Aue 3:1; FV. Weingarten — FV. Daxlanden 0:2; Germania Karlsruhe — Germania Karlsdorf 2:2; FC. Söllingen — Südstern Karlsruhe 2:2.

**Kreis Murg:** Sp.Fr. Forchheim — Kuppenheim 6:3; FV. Rastatt Ref. — Ottenau 4:3; Frankonia Rastatt — Malsch 1:3; Bischweier — Oetigheim 3:1; VfB. Gaggenau — Phönix Durmersheim 3:4; Germania Bietigheim — Märsch 3:2.

**Turner-Handball**

**Meisterklasse**

TGes. Stuttgart — TV. Stuttgart 7:4
Eßlinger TuSpV. — TV. Mettingen 8:2
TGmd. Eßlingen — TV. Cannstatt 5:3
TGmd. Göppingen — TV. Altenstadt 1:4
TGmd. Schwenningen — TV. Tailfingen 0:7
TGmd. Schura — TV. Schramberg 4:5
TV. Ulm — TV. Laupheim 2:9

**Freundschaftsspiele**

TV. Zimmern — TV. Rottweil 7:2
TV. Schömberg — TV. Alt-Oberndorf 8:4
TV. Wurmlingen — TV. Spaichingen 2:5
TGem. Tuttlingen — TV. Neufra 3:5
TV. Harthausen — TV. Ebersbach 5:7
TV. Schnaitheim — TV. Mergelstetten 9:2

## Handballsieg Deutschlands

**Oesterreich 15:11 geschlagen**

Vor einer Rekordzuschauermenge von 15 000 Personen fand am Sonntag im Weißenseer Stadion der 7. Länderkampf im Handball zwischen Deutschland und Oesterreich statt. Dank der glänzenden Stürmerleistungen waren die Deutschen ständig im Vorteil und siegten verdient mit 15:11 (10:3). In der deutschen Mannschaft gab es keine Versager. Im Sturm glänzte der linke Flügel Faigl-Sievers, zu dem sich in dem Sturmführer Raundynia ein überragender Techniker gesellte. Dieser und Faigl schossen mit je fünf auch die meisten Treffer.

## Bullus wieder der Schnellste

**50 000 Zuschauer beim Riesengebirgsrennen**

Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich am Sonntag wieder das Riesengebirgsrennen der Wagen und Motorräder in Schreiberhau. 50 000 Zuschauer umsäumten die 4 Kilometer lange Rennstrecke. Es ereigneten sich zahlreiche Stürze, die aber sämtlich glimpflich verliefen. Sportlich brachte das Rennen zahlreiche Höhepunkte. Der Held des Tages war wieder der Engländer Bullus, der auf seiner 1000er NSU.-Sportmaschine mit 2:49,6 die absolut schnellste Zeit des Tages fuhr und auch noch die Wagenfahrer übertrumpfte.

In der Wagenklasse fuhr der junge Pietsch-Neustadt auf Bugatti mit 2:53,8 die Tagesbestzeit vor Lewi-Dresden heraus. Fabelhaft war der bayerische Seitenwagenfahrer Toni Bahl-Miesbach, der den Europabergmeister Möritz-München ausstach. Bei den Sport- und Tourenwagen hatte der Berliner Burggaller keine große Konkurrenz. Eine Ueberraschung bedeutete der Sieg des Tschechen Pohl über den Ungarn Hartmann in der Rennwagenklasse.

## Hans Stuck vor Nuvolari und Caracciola

**Zum erstenmal Stilfser Joch-Bergrennen**

Am Sonntag wurde auf der 14 Kilometer langen Strecke von Trafoi (1553 Meter) nach der Stilfser Joch-Höhe (2753 Meter) zum erstenmal ein Bergrennen auf Europas höchster Straße ausgetragen. Etwa 30 der besten europäischen Meisterfahrer waren am Start. Man hatte den Sieger des Tages unter den beiden Alfa Romeo-Fahrern Rudolf Caracciola und Nuvolari gesucht, die durch die Wendigkeit ihres Wagens einen gewissen Vorteil hatten. Sieger wurde indessen Stuck auf Mercedes-Benz, der mit diesem Sieg wohl seine beste Leistung erzielte. Er fuhr mit 15:23 die beste Zeit des Tages. Zweiter wurde der Italiener Taglini, während Caracciola den dritten Platz belegte.

## „Rund um die Solitude"

**Sieger E. Weischedel (Spartania Zuffenhausen)**

Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung lief am Sonntag auf der bekannten Rennstrecke um die Solitude das Straßenrennen des Gaues Stuttgart-Heilbronn im BDR. Es nahm einen außerordentlich spannenden Verlauf. Die Entscheidung fiel erst in der letzten Runde, wo Weischedel das ganze Feld zerriß. Er hielt sich noch bis ins Ziel hinein an der Spitze, wobei Renz, Kiedaisch und Karl Steger jedoch dicht nachfolgten.

**Ergebnisse:** Rund um die Solitude (100 Kilometer): Klasse A: 1. E. Weischedel-Zuffenhausen 2:58 Stunden; 2. Renz-RV. Stuttgart; 3. Kiedaisch-RV. Stuttgardia; 4. Karl Steger-Augsburg; alle dicht auf; 5. Mehren-Stuttgart, 2:58,15; 6. J. Steger-Augsburg 2:58,18.

Klasse B: 1. M. Munk-Mainz 3:10,45 Stunden; 2. Reeber-Zuffenhausen, 3. Erhardt; 4. Wittig (beide Wanderer Stuttgart).

## Europaflug

**Die Punktwertung im Europarundflug**

**Berlin,** 28. Aug. Wir erfahren von zuständiger Stelle, daß folgende Punktwertung für folgende Flieger festgesetzt wurde: **Zwirko** 456, **Poß** 451, **Hirth** 450, **Fretz** 448, **Morzik** 444, **Cuno** 442, Stein 441, Seidemann 434, Lusser 432, Bajan 429, Osterkamp 423, Posewaldt 419, Junck 411, von Massenbach 403, Marienfeld 365 und Giedgowd 340 Punkte.

## Osternebel schlägt die Derby-Kräfte

**Eröffnung der Internationalen Rennwoche in Baden-Baden**

Bei prachtvollem Wetter wurde am Sonntag die traditionelle Internationale Rennwoche in Baden-Baden eröffnet. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages stand das Fürstenberg-Rennen über 2000 Meter, in dem die leichtgewichtete Osternebel der ganzen deutschen Elite das Nachsehen gab.

Anfänglich übernahm Mio d'Arezzo das Kommando vor Lord Nelson, Wiederhall und Osternebel, um dann aber zurückzufallen. Osternebel stieß vor und hatte noch genügend Reserven, um den Angriff von Lord Nelson abzuwehren. Widerhall belegte den dritten Platz.

**Ungewißheit um das Schicksal der beiden Ozeanflieger Lee und Bochkon.** Um das Schicksal der beiden Ozeanflieger Lee und Bochkon, die, wie gemeldet, am 25. August in Harbour Grace (Neufundland) zu einem Flug nach Oslo über England gestartet waren, herrscht lebhafte Besorgnis. Ihr Brennstoffvorrat kann nur bis Samstag nacht 1 Uhr ausgereicht haben. Bis Samstag vormittag ist keine Nachricht über den Verbleib der Flieger eingegangen.

### Geschäftliches

**— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 80 Pfennig die Zeile berechnet. —**

**Staßfurter Radio-Geräte — 5 Jahre voraus!** Wer die größten Erfahrungen hat, baut die besten Superhet-Empfänger — also in Deutschland die Staßfurter Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., die seit 5 Jahren Ueberlagerungsempfänger herstellt. Dieser Fabrikations-Vorsprung zeigt sich in der Überlegenheit ihrer Imperial-Apparate, der modernsten deutschen Fern-Empfänger. Der 6 Röhren-Bandfilter-Superhet Imperial 6 ist der leistungsfähigste Groß-Super auf dem Radio-Markt, mit seinen 9 abgestimmten Kreisen (3 Bandfiltern) der selektivste Apparat der Welt! Der neue 5 Röhren-Bandfilter-Superhet Imperial 5 hat auf der Funkausstellung das größte Interesse unter allen Apparaten gefunden, da er als einziger Superhet die letzten Fortschritte auf dem Gebiet des Radioempfanges bereits verwertet.

**Gestorbene:** David Gideon, Privat., 72 J., Horb — Josef Gramer, Schultheiß a. D., 63 J., Bildechingen — Magdalene Duffner, geb. Weinstein, Nordstetten OA. Horb — Rosine Küne, 48 J., Grünmettstetten OA. Horb.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten**

IMPERIAL 5 UND 6
stellen alles in den Schatten
was Sie bisher an Radioapparaten hörten! Dank 5jährigen Fabrikations-Vorsprungs im Superhet-Bau unbestritten die führenden deutschen Fernempfänger!
IMPERIAL „5" von 199.50 an, „6" von 289.- an (o. R.)
Staßfurter Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., Staßfurt
Bezugsnachweis: Ad. Truckenbrodt, Stuttgart, Lindenspürstr. 20 a

Die Ullstein Sonderhefte
zeigen gute Abbildungen und zuverlässige Rezepte zur Selbstbereitung von
Obstweinen und Fruchtsäften . . . . . —.75
Bowlen und Cocktails . . . . . —.75
Buchhandlung Zaiser - Nagold

Anstricken aller Strümpfe
erhalten Sie schnellstens nur bei
Herm. Brintzinger

TAMMA
die wasserfeste, lichtechte Farbe für Innen- und Aussenreklame in Kleinpackung zu 75 Pfg. bei
G. W. ZAISER
Zeichenartikel
Fernsprecher 29

Heute abend 8 Uhr
Zusammenkunft
in der „Linde" (Garten).

Ferienende
Schulbeginn
dazu braucht man:
Einbindpapier
Schulhefte
Bleistifte und Federn
Radiergummis
Zeichenartikel
Farbkasten u. Farbstifte
Schreibetuis
Federkästen
Schwammdosen
Tafelschwämme
von
G. W. Zaiser
Schreibwarenhandlung
Fernsprecher 29

Klavierstimmen (Preis 5.-M)
Komme am Mittwoch hieher. Bestellungen auch für Harmonium erbitte an die Geschäftsstelle d. Bl.
E. Kümmerle, Klaviertechniker, Stuttgart.

Das neue
Moden-Album
für Damen-Kleidung
Herbst - Winter
für M. 1.35 vorrätig i. der
Buchhdlg. Zaiser

Sommersprossen
beseitigt sicher Zuckoderma
Stärke I = RM 1.60 und 2.50,
Stärke II = RM 1.75 und 3.—,
Stärke III = RM 1.90 und 3.50.
Apotheke Th. Schmid.

Viehfütterer
im Alter von 18 Jahren
kann eintreten
auf 1. September (Jahresstellung) bei
Necker
Pfrondorfer Mühle.

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. Mk. 1.60, 2.75.
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Drogerie Hollænder

Das neue
Moden-Album
f. Jugend- u. Kinderkleidung
Herbst - Winter
für M. 1.10 vorrätig i. der
Buchhdlg. Zaiser

Schöne sommerliche
3 Zimmer-Wohnung
hat auf 1. Oktober zu vermieten.
Karl Harr, Seifensieder
Marktstr. 61.

Makulatur
das Kilo zu 10 ₰
ist wieder vorrätig bei
G. W. Zaiser.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw